

Bond führt uns in eine kleine englische Stadt, die an der See liegt. Während eines Sturmes geraten zwei Freunde mit ihrem Boot in Seenot, und der eine von ihnen ertrinkt. Angehörige der Küstenwache sehen tatenlos zu. Das ist die Ausgangssituation des Stückes. Bond rollt dann die makabren Verhältnisse auf, die das Leben in der kleinen Stadt bestimmen. Da existiert eine Gruppe von Leuten, angeführt von einem Tuchhändler, die von dem bevorstehenden Angriff ausserirdischer Wesen überzeugt sind. Sie sehen in Willy Carson, einem Fremden, der seinen Freund bei dem Bootsunglück verloren hat, einen geheimen Verbündeten der Ausserirdischen. Das klingt lächerlich harmlos, schlägt aber in Gefährlichkeit um, wenn man die fanatische Entschlossenheit der Gruppe in Rechnung zieht.

Bond gelingt hier ein sehr exaktes Beispiel für das Entstehen von Aggressionen aufgrund gesellschaftlicher Repression. Sowohl der Anführer der Gruppe als auch seine Gefolgsleute leiden unter ihren geschäftlichen oder persönlichen Misserfolgen. Durch Fremdenhass oder Bedrohungsphantasien rebellieren sie auf völlig irrationale Weise gegen eine Gesellschaft, die ihnen keinen Raum für die Befriedigung ihrer persönlichen Wünsche oder Vorstellungen lässt.

Aber dieses Städtchen birgt noch anderes. Da ist zum Beispiel Mrs. Rafi, eine tonangebende ältere Dame, die mit ihrem Laienspielzirkel "Orpheus und Eurydike" probt. Ein sympathisch versoffener Landstreicher, der in einer Hütte am Meer lebt, und ein Pfarrer, der Mühe hat, ein Begräbnis christlichen Musters zustande zu bringen. All das verwebt Bond zu einem Kosmos von Merkwürdigkeiten.

Kann man in einer solchen Umgebung leben, lässt er den Fremden fragen. Suhrkamp



Die See

Komödie von Edward Bond

Samstag, 26. April 1980
Samstag, 3. Mai 1980

Turnhalle Steinmaur
Beginn 20.00 Uhr
Eintritt frei
Kollekte

Theatergruppe Steinmaur Neerach

Bonds Thema ist auch in der Komödie die Deformation der menschlichen Zustände. Bond geht immer davon aus (und das ist sein Optimismus), dass der Mensch im Naturzustand gut ist und dass er erst durch die Erziehung, durch die Situation, in die er gebracht wird, durch die Lebensformen, die selbst Institutionen sind, deformiert wird.

Edward Bond, 1934 in London geboren.

Willy Carson	Marc Schaufelberger
Evens	Felix Meier
Hatch	Christoph Schaad
Hollarcut	Dieter Meier
Carter	Herbert Ruder
Thompson	Petit Ernst
Pfarrer	Peter Meier
Louise Rafi	Brigitte Meier
Rose Jones	Käti Siegenthaler
Jessica Tilehouse	Marianne Ruder
Mafanwy Price	Heidi Schmid
Jilly	Lisbeth Brändli
Rachel	Ruth Oertli
Davis	Marianne Schaad
Colin (Leiche)	Köbi Schaad
Regie	Ernst R. Lang
Souffleur	Oski Sigel
Technik, Beleuchtung Bühnenbild	Thomas Gräser Arnold Lienhart Eduard Meier Jürg Brennwald